



Jahresbericht 2014 des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums (03Y10) zum Schulversuch „Kurswahl in der Qualifikationsphase“

Berichtersteller:

Entsprechend des Genehmigungsschreibens vom 27. Januar 2010 gibt die Schule jeweils bis zum 01. Oktober einen Erfahrungsbericht über das zurückliegende Schuljahr an SEN BJW II E 1 mit Kopien an die regionale Schulaufsicht (Frau Walk und Frau Füllgraf) und den Schulträger (Bezirksstadträtin Frau Zürn-Kastantowicz und Schulamtsleiterin Frau Wagnitz) ab.

Zwar ist dem Berichtersteller durch Frau Rösch (ehemals SEN BJW II E 1) mündlich beschieden worden, dass „auf der Grundlage des großen Erfolgs des Schulversuches am Rosa-Luxemburg-Gymnasium nach dem dritten keine weiteren Jahresberichte mehr vorgelegt werden müssen und dass mit der nächsten Überarbeitung des Genehmigungsschreibens für Schulen besonderer pädagogischer Prägung beabsichtigt ist, diesen Schulversuch als Möglichkeit für ein Regelangebot allen sieben Schulen mit Schnelllemerklassen zu genehmigen“, dennoch hat sich der Berichtsersteller entschieden, auch diesen vierten Jahresbericht zu verfassen.

Denn mit dem vorliegenden Jahresbericht wird zum vierten Mal (nach dem ersten Bericht vom 26.08.11) - und erneut eindrucksvoll - der Erfolg des Schulversuches **„Wahlmöglichkeit zwischen der Belegung von zwei bzw. drei Leistungsfächern in der zweijährigen gymnasialen Oberstufe an einem Berliner Gymnasium“** dokumentiert. Das 03Y10 bot in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 als einziges Berliner Gymnasium diesen Schulversuch an; im Schuljahr 2012/13 wurde der Schulversuch auch am Albrecht-Dürer-Gymnasium (Neukölln) und am Humboldt-Gymnasium (Reinickendorf) begonnen.

Auch der vierte Jahresbericht wurde vom Schulleiter erstellt. Er wird - wie die Vorgängerberichte - auch der Schulkonferenz und der Gesamtkonferenz vorgestellt.

Inhalt:

Statistisches	Seite 2
Weitere beobachtete Effekte	Seite 9
Wertung zum langfristigen Verlauf	Seite 13

1. Statistisches:

1.1 Wahlverhalten

1.1.1 Zum Schuljahr 2010/11

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 sind sowohl Schüler, die noch eine Einführungsphase besucht haben und demzufolge die dreijährige Oberstufe absolvieren, als auch Schüler, die keine E-Phase besucht haben und die demzufolge die zweijährige Oberstufe besuchen, in das 1. Semester eingetreten (so genannter „Doppelabiturjahrgang“). Nur für die zweite Teilgruppe gilt der genehmigte Schulversuch.

Die Wahlen der Schüler der ehemaligen 10. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2009/10 für die zweijährige Qualifikationsphase ab Schuljahr 2010/11 erfolgte für die Leistungsfächer in zwei Stufen. Zuerst wurden die ersten beiden Leistungsfächer (entsprechend der Berliner Wahltabelle) gewählt und erfragt, ob das Angebot der Wahl eines dritten Leistungsfaches genutzt wird. Von den 120 Schülern, die mit Schuljahresbeginn 2010/11 an der O3Y10 mit dem Besuch der Qualifikationsphase innerhalb der zweijährigen Oberstufe begannen, haben sich 53 Schüler (27 Mädchen und 26 Jungen) für ein Lernen in drei Leistungsfächern entschlossen (rund 46 %). Es ergab sich folgendes Bild bei den Wahlen der Leistungsfächer:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
Deutsch	28	30
Musik	11	15
Kunst	22	26
Englisch	36	41
Spanisch	16	17
Latein	3	6
Französisch	4	7
Russisch	2	4
Mathematik	29	33
Physik	11	13
Chemie	11	16
Biologie	31	35
Geschichte	25	31
Politik	6	11
Philosophie	5	8
SUMME	240	293 (=240+53)

1.1.2 Zum Schuljahr 2011/12

Auch die Wahlen der Schüler der 10. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2010/11 für die zweijährige Qualifikationsphase ab dem Schuljahr 2011/12 erfolgte für die Leistungsfächer in zwei Stufen. Wiederum wurden die ersten beiden Leistungsfächer (entsprechend der Berliner Wahltabelle) gewählt und danach erfragt, ob das Angebot der Wahl eines dritten Leistungsfaches genutzt wird. Von den 148 Schülern, die mit Schuljahresbeginn 2011/12 am O3Y10 erstmalig mit dem Besuch der Qualifikationsphase begannen, entschlossen sich 56 Schüler für ein Lernen in drei Leistungsfächern (rund 38%). Es ergab sich folgendes Bild bei den Wahlen der Leistungsfächer:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
Deutsch	39	41
Musik	13	16
Kunst	26	30
Englisch	61	67
Spanisch	17	18
Latein	7	7
Französisch	6	7
Russisch	1	3
Mathematik	30	39
Physik	9	13
Chemie	33	34

Biologie	25	30
Geschichte	16	21
Politik	10	18
Philosophie	3	8
SUMME	296	(352 = 296 + 56)

Unter Berücksichtigung aller 173 Schüler (ehemalige Schüler der Jahrgangsstufe 10 des Schuljahres 2010/11 und zurückgetretene Schüler aus dem ehemaligen 2. Semester des Schuljahres 2010/11), die zum Schuljahresbeginn 2011/12 in das 1. Semester der zweijährigen Q-Phase an der O3Y10 eingetreten sind, belegen 60 Schüler (27 Mädchen und 33 Jungen) drei Leistungsfächer (rund 35%). Es ergibt sich folgendes Bild:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
Deutsch	43	45
Musik	13	16
Kunst	35	41
Englisch	71	78
Spanisch	18	19
Latein	8	8
Französisch	7	8
Russisch	1	3
Mathematik	33	42
Physik	11	15
Chemie	35	36
Biologie	31	38
Geschichte	26	31
Politik	11	18
Philosophie	3	8
SUMME	346	406 (=346 + 60)

1.1.3 Zum Schuljahr 2012/13

Unter Berücksichtigung aller 140 Schüler (ehemalige Schüler der Jahrgangsstufe 10 des Schuljahres 2011/12 und zurückgetretene Schüler aus dem ehemaligen 2. Semester des Schuljahres 2011/12), die zum Schuljahresbeginn 2012/13 in das 1. Semester der zweijährigen Q-Phase an der O3Y10 eingetreten sind, belegen 48 Schüler (29 Mädchen und 19 Jungen) drei Leistungsfächer (rund 34 %). Es ergibt sich folgendes Bild:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
<i>Deutsch</i>	<i>23</i>	<i>25</i>
<i>Musik</i>	<i>10</i>	<i>11</i>
<i>Kunst</i>	<i>27</i>	<i>30</i>
<i>Englisch</i>	<i>58</i>	<i>64</i>
<i>Spanisch</i>	<i>17</i>	<i>19</i>
<i>Latein</i>	<i>11</i>	<i>12</i>
<i>Französisch</i>	<i>6</i>	<i>8</i>
<i>Russisch</i>	<i>6</i>	<i>7</i>
<i>Mathematik</i>	<i>31</i>	<i>36</i>
<i>Physik</i>	<i>4</i>	<i>5</i>
<i>Chemie</i>	<i>19</i>	<i>23</i>
<i>Biologie</i>	<i>23</i>	<i>27</i>
<i>Geschichte</i>	<i>14</i>	<i>20</i>
<i>Politik</i>	<i>22</i>	<i>26</i>
<i>Philosophie</i>	<i>9</i>	<i>15</i>
SUMME	280	328 (=280 + 48)

1.1.4 Zum Schuljahr 2013/14

Unter Berücksichtigung aller 137 Schüler, die zum Schuljahresbeginn 2013/14 in das 1. Semester der zweijährigen Q-Phase am 03Y10 eingetreten sind, belegen 47 Schüler (29 Mädchen und 18 Jungen) drei Leistungsfächer (rund 34 %). Es ergibt sich folgendes Bild:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
<i>Deutsch</i>	22	26
<i>Musik</i>	11	15
<i>Kunst</i>	25	27
<i>Englisch</i>	68	70
<i>Spanisch</i>	17	19
<i>Latein</i>	3	6
<i>Französisch</i>	3	4
<i>Russisch</i>	5	7
<i>Mathematik</i>	39	41
<i>Physik</i>	10	14
<i>Chemie</i>	18	22
<i>Biologie</i>	21	23
<i>Geschichte</i>	12	16
<i>Politik</i>	15	21
<i>Philosophie</i>	5	10
SUMME	274	321 (=274 + 47)

1.1.5 Zum Schuljahr 2014/15

Unter Berücksichtigung aller 136 Schüler, die zum Schuljahresbeginn 2014/15 in das 1. Semester der zweijährigen Q-Phase am 03Y10 eingetreten sind, belegen 75 Schüler (39 Mädchen und 36 Jungen) drei Leistungsfächer (rund 55 %). Es ergibt sich folgendes Bild:

	Bei der Wahl von 2 LF	Unter Berücksichtigung der Wahl eines 3.LF
<i>Deutsch</i>	34	36
<i>Musik</i>	7	16
<i>Kunst</i>	19	24
<i>Englisch</i>	60	61
<i>Spanisch</i>	15	18
<i>Latein</i>	6	9
<i>Französisch</i>	6	8
<i>Russisch</i>	2	2
<i>Mathematik</i>	40	41
<i>Physik</i>	12	15
<i>Chemie</i>	14	18
<i>Biologie</i>	21	27
<i>Geschichte</i>	17	29
<i>Politik</i>	16	28
<i>Philosophie</i>	3	15
SUMME	272	347 (=272 + 75)

1.2 Auswertungen innerhalb der zweijährigen Qualifikationsphase

1.2.1 Auswertungen im Januar 2011

Am Ende des 1. Semesters wurden am 03Y10 drei Auswertungen vollzogen, um den erreichten Zwischenstand im Doppelabiturjahrgang zu erfassen:

- Spezifizierung der berlinweit erhobenen Daten auf das 03Y10
- Schulinterner Umfragebogen
- Auswertung der Zeugnisse mit Bezug auf die Zeugnisse am Ende des letzten Schuljahres

Eine mehrseitige Zusammenfassung der Ergebnisse dieser drei Auswertungen wurde von der Schulleitung erstellt und allen Gremien der Schule zur Verfügung gestellt. Im ersten Jahresbericht zum Schulversuch erfolgt eine Zusammenfassung.

1.2.2 Auswertungen jeweils im Frühsommer

Am Ende des 2. Semesters standen insbesondere die Anträge auf freiwillige Wiederholung des 1./2. Semesters im Mittelpunkt der Betrachtungen. Es gab es in folgender Anzahl Anträge auf freiwilligen Rücktritt:

	<u>2010/11</u>	<u>2011/12</u>	<u>2012/13</u>	<u>2013/14</u>
Schüler im 2. Semester (sechs Wochen vor Ende des Semesters) :	219	171	130	137
<i>davon</i>				
... mit Besuch der E-Phase :	109	0	0	0
<i>davon</i> 6 Rücktritte	rund 6 %	nicht zutreffend	nicht zutreffend	nicht zutreffend
... ohne Besuch der E-Phase :	110	171	130	137
<i>davon</i>				
... mit einem Besuch von zwei Leistungsfächern :	64	111	90	90
<i>davon</i>				
Rücktritte :	15 (rund 23 %)	16 (rund 14 %)	14 (rund 16%)	4 (rund 4%)
<i>davon</i>				
... mit einem Besuch von drei Leistungsfächern :	46	60	40	47
<i>davon</i>				
Rücktritte :	4 (rund 9%)	6 (rund 10%)	2 (rund 5%)	2 (rund 4%)

1.2.3 Auswertungen im Spätsommer

Im Mittelpunkt der Auswertungen im Spätsommer stehen jeweils die Entscheidungen der Schüler des Abiturjahrgangs mit drei belegten Leistungsfächern hinsichtlich der geplanten Einbringung von zwei der drei belegten Leistungsfächer in das Abitur. Diese Entscheidungen wurden jeweils mit dem Ende der zweiten Schulwoche des Schuljahres eingeholt, um die Planung der Termine für die Abiturklausuren zu ermöglichen. Es ergibt sich folgendes Bild:

Jahr 2011/12:

	Anzahl der Schüler in Leistungskursen dieses Faches zum Beginn des 3. Semesters inkl. der Schüler innerhalb der dreijährigen SEK II	Wahl als erstes oder zweites Leistungsfach für das Abitur
Deutsch	37	36
Musik	15	14
Kunst	41	37
Englisch	81	75
Spanisch	25	24
Latein	10	8
Französisch	9	8
Russisch	4	4

Mathematik	47	40
Physik	22	21
Chemie	24	22
Biologie	46	38
Geschichte	42	40
Politik	18	14
Philosophie	9	7
SUMME	430	388

Jahr 2012/13:

	Anzahl der Schüler in Leistungskursen dieses Faches zum Beginn des 3. Semesters	Wahl als erstes oder zweites Leistungsfach für das Abitur
Deutsch	30	28
Musik	12	10
Kunst	35	29
Englisch	70	68
Spanisch	17	16
Latein	7	6
Französisch	6	5
Russisch	4	3
Mathematik	35	27
Physik	15	15
Chemie	29	26
Biologie	33	29
Geschichte	26	22
Politik	15	11
Philosophie	5	3
SUMME	339	298

Jahr 2013/14:

	Anzahl der Schüler in Leistungskursen dieses Faches zum Beginn des 3. Semesters	Wahl als erstes oder zweites Leistungsfach für das Abitur
Deutsch	24	23
Musik	5	4
Kunst	28	24
Englisch	55	52
Spanisch	17	10
Latein	7	7
Französisch	5	4
Russisch	7	7
Mathematik	27	22
Physik	4	3
Chemie	15	14
Biologie	26	24
Geschichte	16	9
Politik	22	19
Philosophie	11	10
SUMME	269	232

Jahr 2014/15:

	Anzahl der Schüler in Leistungskursen dieses Faches zum Beginn des 3. Semesters	Wahl als erstes oder zweites Leistungsfach für das Abitur
Deutsch	19	19
Musik	14	9
Kunst	26	21
Englisch	64	60
Spanisch	16	14
Latein	5	5
Französisch	4	3
Russisch	7	7

Mathematik	35	31
Physik	13	8
Chemie	21	18
Biologie	16	13
Geschichte	14	13
Politik	19	16
Philosophie	10	5
SUMME	283	242

1.3 Auswertungen innerhalb des Abiturverfahrens

1.3.1 Entscheidungen zu dem nicht für die Gesamtqualifikation genutzten Leistungsfach

Von den Abiturienten des Jahres 2012 wurde erstmals die Entscheidung, inwieweit das „nicht für die Gesamtqualifikation genutzte Leistungsfach“ als drittes Prüfungsfach vom Schüler gewählt wird und ob dann die Prüfung auf dem Niveau eines Leistungs- oder Grundkurses erwünscht wird, ausgewertet. Die gleiche Auswertung erfolgte bezüglich der Abiturienten des Jahres 2013. Auch die zukünftigen Abiturienten des Jahres 2014 haben zum Beginn des im August 2013 startenden dritten Semesters jeweils eine Absichtserklärung/Wahl dazu abgegeben. Die entsprechenden Zahlen für die Jahre 2012 / 2013 / 2014 / 2015 sind im jeweiligen Feld ausgewiesen. Auf eine Angabe 0 / 0 / 0 / 0 wurde dabei verzichtet.

Fach	Als 3. Pf	Als 4. Pf	Als 5. Pf	Keine Nutzung
D		0 / 1 / 1 / 0		1 / 1 / 0 / 0
En	3 / 0 / 1 / 0	2 / 1 / 2 / 1		1 / 1 / 0 / 3
La	1 / 1 / 0 / 0			1 / 0 / 0 / 0
Sn	0 / 0 / 1 / 2	0 / 0 / 1 / 0		1 / 1 / 5 / 0
Fr	1 / 0 / 1 / 1	0 / 1 / 0 / 0		1 / 0 / 0 / 0
Ru			0 / 1 / 0 / 0	
Ge		1 / 1 / 0 / 0	0 / 1 / 3 / 1	1 / 2 / 4 / 0
Pw		1 / 1 / 1 / 1	0 / 2 / 1 / 0	3 / 1 / 1 / 2
Phil		1 / 1 / 0 / 1	1 / 0 / 1 / 1	0 / 1 / 0 / 3
Ma	7 / 8 / 5 / 4			1 / 0 / 0 / 0
Ph	0 / 0 / 0 / 1*	1 / 0 / 0 / 1		1 / 0 / 1 / 3
Ch	0 / 0 / 0 / 1*	0 / 1 / 1 / 0		2 / 2 / 0 / 2
Bi	0 / 2 / 1 / 2	2 / 0 / 1 / 0	2 / 0 / 0 / 0	5 / 2 / 0 / 1
Mu			1 / 1 / 1 / 2	0 / 1 / 0 / 3
Ku	0 / 1 / 0 / 0	0 / 0 / 0 / 1	0 / 1 / 0 / 0	4 / 4 / 4 / 4

* Da Physik und Chemie in 2015 erstmals (sowohl im Leistungsfach als auch im 3. Prüfungsfach) zentral geprüft werden, gibt es hier offensichtlich erstmals Auswirkungen.

Prinzipiell gilt: Alle Schüler, die zwischen 2012 und 2015 das nicht für die Gesamtqualifikation genutzte Leistungsfach als 3. Prüfungsfach genutzt haben/werden, haben/werden sich dafür entschieden, die Aufgaben innerhalb des Zentralabiturs für das jeweilige dritte Prüfungsfach zu bearbeiten.

1.3.2 Ergebnisse bei der Gesamtqualifikation im Abitur

In Abhängigkeit von der Belegung von zwei bzw. drei Leistungsfächern ergaben sich im „Doppelabiturjahrgang“ 2012 folgende erwähnenswerte Besonderheiten am 03Y10 mit 186 Abiturienten:

- Von acht Schülern, die im Abitur 2012 mit der Note 1,0 abschlossen, haben zwei eine zweijährige Oberstufe besucht. Jeweils einer von diesen beiden hatte zwei bzw. drei Leistungsfächer belegt.
- Von den 25 Schülern, die innerhalb der Teilgruppe mit dem Besuch einer zweijährigen Oberstufe die höchste Gesamtqualifikation im Abitur erreichen konnten, belegten 16 Abiturienten drei Leistungsfächer (64%) und 9 Abiturienten zwei Leistungsfächer (36%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass von den Abiturienten 2012 mit einem Besuch einer zweijährigen Oberstufe „nur“ 55 % drei Leistungsfächer besuchten und zum Beginn der Qualifikationsphase 2011 dieser Anteil in dem Jahrgang sogar „nur“ bei 38 % lag.
- Die Teilmenge der Schüler mit **drei Leistungsfächern** schnitt mit einer **durchschnittlichen Abiturnote von 2,076** ab. Dieses Ergebnis ist besser als jedes Jahrgangsergebnis des O3Y10 in allen Jahren zuvor. Zum Vergleich: Die Teilmenge mit **zwei Leistungsfächern** innerhalb der zweijährigen Oberstufe erreichte **2,16**.
- Innerhalb der Schülerschaft mit einem Besuch einer zweijährigen Oberstufe waren es 17 Schnellläufer, die drei Leistungsfächer belegten. Auch sie schnitten unterschiedlich erfolgreich ab: Die besten neun der Beteiligten erreichten eine durchschnittliche Abiturnote von einer unglaublichen 1,76; der andere Teil (acht Schüler) erreichte eine durchschnittliche Abiturnote von 2,075. Auch in der betrachteten Teilgruppe dieser 17 Schüler war das eigene, individuell wahrgenommene Leistungsniveau, also das Motiv der Begabungsförderung nicht allein das Kriterium für die Wahl von drei Leistungsfächern. Offensichtlich war auch hier, in der zweiten Gruppe, das Motiv der Vermeidung einer Fehlwahl für die Wahl von drei Leistungsfächern bestimmend.

Insgesamt ist dabei zu berücksichtigen: Die 109 Schüler, die am RLG eine **dreijährige Oberstufe** bis zum Abitur 2012 durchlaufen haben, erreichen eine durchschnittliche **Abiturnote von 2,083**. Die 77 Schüler, die eine **zweijährige Oberstufe** bis zum Abitur 2012 an der RLO durchlaufen haben, erreichen eine durchschnittliche **Abiturnote von 2,105**.

In Abhängigkeit von der Belegung von zwei bzw. drei Leistungsfächern ergaben sich im **Abiturjahrgang 2013** folgende erwähnenswerte Besonderheiten am O3Y10 mit 142 Abiturienten (102 mit zwei Leistungsfächern, 40 mit drei Leistungsfächern):

- Von sechs Schülern, die im Abitur 2013 mit der Note 1,0 abschlossen, haben zwei Abiturienten drei Leistungsfächer und vier Abiturienten zwei Leistungsfächer belegt.
- Von den 25 Schülern mit der höchsten Gesamtqualifikation im Abitur belegten 12 Abiturienten drei Leistungsfächer (48%) und 13 Abiturienten zwei Leistungsfächer (52%).
- Die Teilmenge der 40 Abiturienten mit **drei Leistungsfächern** schnitt mit einer **durchschnittlichen Abiturnote von 1,89** ab. Dieses Ergebnis ist besser als jedes Jahrgangsergebnis des O3Y10 in allen Jahren zuvor. Zum Vergleich: Die Teilmenge der 102 Abiturienten mit **zwei Leistungsfächern** erreichte 2,18.
- 22 der Abiturienten mit drei Leistungsfächern gehörten vorher keiner Schnellläuferklasse an. Die obere Hälfte (elf Beteiligte) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von 1,76**; der andere Hälfte (ebenfalls elf Abiturienten) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von 2,59**. Offensichtlich erwies sich die Möglichkeit, drei Leistungsfächer zu belegen, für die obere Hälfte der Abiturienten aus dem normalen gymnasialen Bildungsgang ebenfalls als Chance zur Begabungsförderung. Viel wichtiger ist aber hier noch die Deutung des Ergebnisses für die andere Hälfte: Für dieses elf Schüler war die Möglichkeit der Belegung von drei Leistungsfächern offensichtlich Grundlage für den erfolgreichen Durchlauf durch die zweijährige Oberstufe ohne Inanspruchnahme einer Wiederholung.

- 18 der 40 Abiturienten mit drei Leistungsfächern sind ehemalige Schnellläufer. Auch sie schnitten unterschiedlich erfolgreich ab: Die obere Hälfte (neun Beteiligte) erreichten eine **durchschnittliche Abiturnote von einer unglaublichen 1,65**; der andere Hälfte (ebenfalls neun Abiturienten) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von 2,12**. Auch in der betrachteten Teilgruppe dieser 18 Schüler war das eigene, individuell wahrgenommene Leistungsniveau ein mögliches Motiv der Begabungsförderung und nicht alleiniges Kriterium für die Wahl von drei Leistungsfächern. Offensichtlich war auch hier, nämlich in der zweiten Gruppe, das Motiv der Vermeidung einer Fehlwahl für die Wahl von drei Leistungsfächern mitbestimmend.

In Abhängigkeit von der Belegung von zwei bzw. drei Leistungsfächern ergaben sich im **Abiturjahrgang 2014** folgende erwähnenswerte Besonderheiten am O3Y10 mit 111 Abiturienten (74 mit zwei Leistungsfächern entspricht rund 67%; 37 mit drei Leistungsfächern entspricht rund 33%):

- Von zehn Schülern, die im Abitur 2014 mit der Note 1,0 abschlossen, haben vier Abiturienten drei Leistungsfächer (40%) und sechs Abiturienten zwei Leistungsfächer belegt.
- Von den 25 Schülern mit der höchsten Gesamtqualifikation im Abitur belegten 13 Abiturienten drei Leistungsfächer (52%) und 12 Abiturienten zwei Leistungsfächer (48%).
- Die Teilmenge der 37 Abiturienten mit **drei Leistungsfächern** schnitt mit einer **durchschnittlichen Abiturnote von 1,80** ab. Dieses Ergebnis ist besser als jedes Jahrgangsergebnis des O3Y10 in allen Jahren zuvor. Zum Vergleich: Die Teilmenge der 74 Abiturienten mit **zwei Leistungsfächern** erreichte 2,09.
- 19 der 37 Abiturienten mit drei Leistungsfächern gehörten vorher keiner Schnellläuferklasse an. Die obere Hälfte (neun Beteiligte) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von unglaublichen 1,27**; die andere Hälfte (zehn Abiturienten) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von 2,15**. Offensichtlich erwies sich die Möglichkeit, drei Leistungsfächer zu belegen, für die obere Hälfte der Abiturienten aus dem normalen gymnasialen Bildungsgang ebenfalls als Chance zur Begabungsförderung. Viel wichtiger ist aber hier noch die Deutung des Ergebnisses für die andere Hälfte: Für dieses elf Schüler war die Möglichkeit der Belegung von drei Leistungsfächern offensichtlich Grundlage für einen ebenfalls erfolgreichen Durchlauf durch die zweijährige Oberstufe ohne Inanspruchnahme einer Wiederholung.
- 18 der 37 Abiturienten mit drei Leistungsfächern sind ehemalige Schnellläufer. Auch sie schnitten unterschiedlich erfolgreich ab: Die obere Hälfte (neun Beteiligte) erreichten eine **durchschnittliche Abiturnote von unglaublichen 1,29**; der andere Hälfte (ebenfalls neun Abiturienten) erreichte eine **durchschnittliche Abiturnote von 2,37**. Auch in der betrachteten Teilgruppe dieser 18 Schüler war das eigene, individuell wahrgenommene Leistungsniveau ein mögliches Motiv der Begabungsförderung und nicht alleiniges Kriterium für die Wahl von drei Leistungsfächern. Offensichtlich war auch hier, nämlich in der zweiten Gruppe, das Motiv der Vermeidung einer Fehlwahl für die Wahl von drei Leistungsfächern mitbestimmend.

2. Weitere beobachtete Effekte:

Bewerbungen zur Aufnahme in das Kurssystem an der O3Y10

Traditionell gibt es am O3Y10 jährlich zahlreiche Anträge von Familien von Schülern anderer Schulen für einen Schulwechsel in die gymnasiale Oberstufe des O3Y10. Die Anzahl von Anträgen in den drei Jahren 2008-2010 und damit vor Beginn des hier reflektierten Schulversuches lag beständig bei 30 bis 40.

In den Frühjahren 2011 bis 2014 gingen dagegen nochmals deutlich mehr Anträge ein. Der überwiegende Anteil der Antragsteller stellte als Motiv für den Antrag die Möglichkeit des Besuchs von drei Leistungsfächern dar. Wie auch in den Vorjahren konnten mehr als 50% der eingegangenen Anträge nicht positiv bescheiden werden und führten zu keiner Aufnahme in die gymnasiale Oberstufe des O3Y10.

Bei den „externen“ Aufnahmen in das 1. Semester der zweijährigen Oberstufe des O3Y10 ergibt sich konkret folgendes Bild: Zum Schuljahr 11/12 belegen von den insgesamt 25 erfüllten Anträgen 15 „neue“ Schüler drei Leistungsfächer (60% der Neuaufnahmen), zum Schuljahr 12/13 sind es 10 von 19 (entspricht 53% der Neuaufnahmen), zum Schuljahr 13/14 sind es 9 von 22 (entspricht 41% der Neuaufnahmen) und zum Schuljahr 14/15 sind es 17 von 26 (entspricht 65% der Neuaufnahmen).

Harmonisierung der Kursgrößen

Durch die zusätzlichen Wahlen von Leistungsfächern (2010: 53 / 2011: 60 / 2012: 48 / 2013: 48 / 2014: 75 konnten die Kursgrößen in den Leistungskursen und in der Folge auch in den Grundkursen harmonisiert werden. Dazu wurden bereits in den ersten beiden Berichten Beispiele aufgeführt.

Stabilisierung des Kursangebotes

Durch die zusätzlichen Leistungsfachwahlen konnte das Kurssystem des O3Y10 der Schuljahre 2010/11 bis 2014/15 stabilisiert werden. Diese Aussage ist insbesondere Schulen mit kleineren Oberstufen interessant. Auch das O3Y10 war in den letzten Schuljahren von derartigen Schülerjahrgängen betroffen sein: In 2013 und 2014 traten jeweils nur die Schüler aus drei Parallelklassen in die Kursphase ein. Trotzdem konnte das breite Angebot an verschiedenen Leistungsfächern erhalten werden.

Durch die entsprechend dem Genehmigungsschreiben zugesicherte Möglichkeit, mindestens den bis 2015 in die Kursphase eintretenden Jahrgängen eine Wahlmöglichkeit zwischen der Belegung von zwei bzw. drei Leistungsfächern anzubieten, kann die derzeitige Vielfalt im Kurssystem des O3Y10 auch bei den derzeit kleineren Schülerjahrgängen, die in die Oberstufe eintreten, weitestgehend erhalten bleiben. Auch zur Vielfalt des Kurssystems sind in den ersten beiden Berichten Beispiele aufgeführt.

Höhere Zufriedenheit

Es ist bestätigt, dass sich am RLG Schüler mit drei Leistungsfächern zufriedener mit dem individuellen Verlauf der zweijährigen Oberstufe fühlen als Schüler mit zwei Leistungsfächern. So erklärten am Ende des 1. Semesters im Frühjahr 2011 mehr als 27% der Schüler mit drei Leistungsfächern, dass sie „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ mit dem Verlauf des 1. Semesters sind (gegenüber 15% von den Schülern mit zwei Leistungsfächern). Die Relation am Ende des 2. Semesters im Sommer 2011 war hier noch eindeutiger: 41% gegenüber 25%. Im Sommer 2012 und im Sommer 2013 bestätigte sich bei schulinternen Umfragen Werte um 40% „Zufriedenheit“ / „besonderer Zufriedenheit“ mit dem Verlauf der ersten beiden Semester in der Kursphase.

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sich in 2011 im sogenannten Doppeljahrgang und z.T. noch in 2012 die betrachteten Schüler in einem direkten Vergleich mit Schülern befanden, die noch die E-Phase besucht haben.

In Befragungen kurz vor dem Ende des jeweiligen 4. Semesters in 2013 und 2014 war die Zufriedenheit der Schüler mit drei Leistungsfächern mit dem individuellen Verlauf der zweijährigen Oberstufe noch signifikant höher als bei den Schüler mit zwei Leistungsfächern

Es kann belegt werden, dass höher- und hochbegabte Schüler in einem sehr, sehr hohem Maße die Möglichkeit der Wahl von drei Leistungsfächern nutzen. Am O3Y10 werden die zur Klassenstufe 5 aufgenommenen Schüler durch den schulpyschologischen Dienst auf ihr Begabungspotential getestet. Genau für diese Gruppe ist eine Aussage möglich: Von den zum Schuljahresbeginn 2005 in die zwei 5. Klassen aufgenommenen Schüler haben zum Schuljahr 2010/11 beim Eintritt in das 1. Semester 21 Schüler drei Leistungsfächer gewählt. Unter diesen 21 Schülern sind nachweislich 14 Schüler hoch- und 5 Schüler höherbegabt (19 von 21 entspricht 90,5%). In keiner vergleichbaren Kohorte ist der Prozentsatz auch nur annähernd so hoch wie in der der höher- oder hochbegabten Schüler unter allen hinsichtlich ihrer Begabung untersuchten Schülern mit drei Leistungsfächern. Zum Vergleich: Normalerweise spricht man in durchschnittlich zusammengesetzten Kohorten von ca. 5% Höher- oder Hochbegabten. Der Schulversuch dient damit unzweifelhaft auch dem einen der vielen indentierten Ziele: Der Begabungsförderung in der Oberstufe. Auch dieses ist eine Form höherer Zufriedenheit, zeigen sich doch die höher- und hochbegabten Schüler überaus zufrieden mit dem Angebot, drei Leistungsfächer belegen zu können.

Aber auch Schüler, die sich bei der Wahl ihrer Leistungsfächer nicht ganz sicher waren, ob die erwählten (ersten beiden) Leistungsfächer vollständig zu ihnen passen, sind mit dem Angebot der Wahlmöglichkeit von drei Leistungsfächern sehr zufrieden. Insgesamt kann man die in der Summe rund 235 Schüler, die in 2010, 2011, 2012 und 2013 die Kursphase mit drei Leistungsfächern begonnen haben, in drei ungefähr gleich großen Teilgruppen zuweisen:

- a) Rund ein Drittel sind nachgewiesene höher- oder hochbegabte Schüler, die sich zu eigenen Profilierung für drei Leistungsfächer entschieden haben.
- b) Das gleiche Ziel ist bei einem weiteren Drittel anzunehmen, wobei für dieses Drittel an leistungsorientierten Schülern mit guten Leistungsvoraussetzungen wegen des Fehlens eines entsprechenden Gutachtens eine Aussage zu einer ggf. vorliegenden Höher- oder Hochbegabung nicht möglich ist.
- c) Ein weiteres Drittel stellen die Schüler dar, die nach der Wahl von nur zwei Leistungsfächern „unsicher“ in die Q-Phase gestartet wären und die durch die Wahl des dritten Leistungsfaches nunmehr durch die entsprechend mögliche spätere Auswahl, welche beiden der drei Leistungsfächer in die Gesamtqualifikation eingebracht werden, zufriedener und ohne Wiederholung durch die Kursphase kommen.

Auswirkungen auf die Verweildauer

Es deutet sich an, dass der Schulversuch positive Auswirkungen auf die durchschnittliche Verweildauer in der zweijährigen Oberstufe hat. Diese Aussage kann nach nunmehr vier Durchgängen als stabil und nachweisbar angesehen werden.

Bei den Anträgen auf Wiederholung der Semester 1 und 2 lag 2011 der Anteil von Schülern mit drei Leistungsfächern (9%) signifikant geringer als bei den Schülern mit der Wahl von zwei Leistungsfächern (23%). Das war ebenso in 2012 zu beobachten: Einen Antrag auf Wiederholung stellten 10 % der Schüler mit drei Leistungsfächern und 14 % der Schüler mit zwei Leistungsfächern. Noch deutlicher fallen die Zahlen für 2013 und 2014 aus: **Am Ende des Schuljahres 2012/13 stellten nur zwei Schüler mit drei Leistungsfächern (5% der Schüler mit drei Leistungsfächern) einen Antrag auf Wiederholung des 1. / 2. Semesters, dagegen rund 16% der Schüler mit zwei Leistungsfächern. Am Ende des Schuljahres 2013/14 stellten zwei von 47 Schülern mit drei Leistungsfächern (4% der Schüler mit drei Leistungsfächern) einen Antrag auf Wiederholung des 1. / 2. Semesters.**

Damit stellten in den ersten vier Jahren nur 14 von 193 Schülern mit drei Leistungsfächern einen Antrag auf Wiederholung des 1. / 2. Semesters (rund 7%). Dieser Prozentsatz liegt unter allen Vergleichswerten (schulintern, bezirksintern und berlinweit). Zum Vergleich sei auch angeführt: In den ersten vier Jahren mit der Wahlmöglichkeit zwischen zwei und drei Leistungsfächern haben am 03Y10 von 355 Schülern mit zwei Leistungsfächern 49 einen freiwilligen Rücktritt am Ende des 2. Semesters (rund 14%).

Damit kann nach vier Jahren konstatiert werden, dass in der Folge des Schulversuchs eine – wenn auch geringe - Kosteneinsparung nachgewiesen werden kann. Ursächlich dafür ist, dass am 03Y10 nur halb so viele Schüler mit drei Leistungsfächern ein zusätzliches Jahr in der gymnasialen Oberstufe in Anspruch nehmen wie es Schüler mit zwei Leistungsfächern tun. Folgende Überschlagsrechnung weist den Effekt aus: Unter der Annahme, dass am 03Y10 jährlich 120 Schüler ins Kurssystem eintreten, von denen rund 45% drei Leistungsfächer besuchen, sind das über 10 Jahre 45% von 1200 Schülern, also 540 Schüler. Von diesen Schülern wiederholen nach den jetzigen Erkenntnissen nur 7% (ungefähr 38 Schüler) freiwillig ein Kursjahr. Von 540 Schülern, die zwei Leistungsfächern besuchen, würden dagegen nach den jetzigen Erkenntnissen ungefähr 76 Schüler ein Kursjahr wiederholen. Die Differenz von 38 Schülern macht rund 85 Lehrerstunden oder rund 3,5 VZE aus. Ohne diesen Schulversuch würde das 03Y10 also innerhalb von zehn Schuljahren in der Summe einen um 3,5 VZE höheren Lehrbedarf haben. Damit dürfte der Schulversuch jährlich mit 0,35 VZE eine erkennbare, wenn auch geringe Einsparsumme für den Berliner Landeshaushalt erbringen.

Synergieeffekte bei der Belegung von drei Leistungsfächern

Der Schulversuch wurde auch hinsichtlich derartiger beabsichtigter Synergieeffekte eingerichtet. Unter den Kombinationen von drei Leistungsfächern kommen u.a. folgende vor:

BI/GE/PO*	BI/LA/KU*	BI/SN/KU*	BI/EN/GE*		
CH/SN/MU*					
EN/GE/BI	EN/GE/PO*	EN/MA/CH	EN/MA/BI	EN/MA/SN	EN/PO/SN
EN/MA/MU*	EN/MA/KU*	EN/MA/PH	EN/MA/CH		
EN/KU/MU*	EN/KU/BI*	EN/KU/CH*	EN/KU/GE*	EN/KU/LA*	
EN/SN/GE*	EN/SN/PL*	EN/CH/BI*	EN/FR/SN*	EN/FR/MU*	
D/EN/LA*	D/EN/BID/EN/KU*	D/GE/CH	D/GE/PO*	D/MA/BI	
D/MU/BI*	D/RU/PO				
<u>MA/PH/BI*</u>	<u>MA/PH/CH*</u>	MA/PH/FR	MA/PH/PO	MA/PH/GE	MA/PH/PL
MA/BI/KU*	MA/RU/MU*	MA/CH/RU	MA/CH/MU*	<u>MA/CH/BI*</u>	MA/BI/LA
PH/GE/PL*					

Schüler mit drei Leistungsfächern werden von den unterrichtenden Kursleitern sehr häufig in besonderem Maße wegen ihrer Flexibilität und ihrer höheren Fähigkeit zur Verknüpfung von Lerngegenständen wahrgenommen. Die Schüler mit drei Leistungsfächern stellen sehr häufig in Gesprächen zu ihrer Schullaufbahn den individuellen Zugewinn durch die Belegung der drei Leistungsfächer dar. Und vor allem: Im Gegensatz zu den in einigen Bundesländern durch die dortige Einführung von sogenannten vierstündigen Hauptfächern, die fast durchgängig von allen Schülern eines Jahrgangs ohne äußere Differenzierung in den in Berlin zum Glück üblichen Grund- und Leistungskursen zu besuchen sind, handelt es sich bei den besuchten drei fünfständigen Leistungskursen um Kurse auf deutlich höherem Niveau hinsichtlich der Kursinhalte und der Kurszusammensetzungen. Außerdem wären bei einem Vergleich des hier betrachteten Schulversuches mit dem in einigen Bundesländern eingeführten, jedoch sehr viel unflexibleren System von vierstündigen Hauptfächern und zweistündigen Nebenfächern mindestens die folgenden Unterschiede kennzeichnend:

- Homogene Leistungskurse sowohl in einem System mit zwei Leistungsfächern und erst recht nicht in einem System mit drei Leistungsfächern gibt es in diesen Bundesländern nicht.
- Die mit * gekennzeichneten Kombinationen sind in diesen Bundesländern nur in Ausnahmefällen bzw. z.g.T. prinzipiell nicht wählbar - oftmals nur nach Schwerpunkt der Schule, die in keinem Fall alle hier betrachteten Kombinationen umfassen kann.
- Besonders schwerwiegend erscheint, dass die unterstrichenen Kombinationen (mit zwei naturwissenschaftlichen Leistungsfächern) prinzipiell in den Bundesländern mit vierstündigen Kursen auf erhöhtem Niveau nicht belegbar sind.
- Wenn eine einzelne mit * gekennzeichnete Schwerpunktsetzung an einer Schule in einem solchen Bundesland ermöglicht würde, dann gäbe es ein Lernen dort nur auf einem deutlich niedrigeren Niveau von vierstündigen Hauptfächern, in denen keine leistungsdifferenzierten Kurszusammensetzungen erfolgen.

Erleichterungen im Abiturverfahren

Der Schulversuch hat mehrere intendierte Nebenwirkungen für den Ablauf des Abiturs. Von diesen wurden in den letzten drei Jahren auch viele tatsächlich als Erleichterung im Abiturverfahren wahrgenommen. So gab es signifikante Aussagen zu folgenden Effekten:

- Die Anzahl der zu begutachtenden Abiturklausuren in der überwiegenden Anzahl der Leistungskurse liegt unter der Anzahl der Kursteilnehmer im 4. Semester. Das wird von den einigen Kursleitern als Erleichterung während der arbeitsintensiven Phase zwischen den Osterferien und dem Ende des Schuljahres empfunden.
- Schüler mit drei Leistungsfächern fühlen sich insbesondere in dem „herabgestuften“, also dem nicht für die Gesamtqualifikation zum Abitur genutzten Leistungsfach, sehr gut auf eine mögliche Abiturprüfung in diesem Fach vorbereitet.

3. Wertung zum langfristigen Verlauf des Schulversuchs:

Die in den Abschnitten 1 und 2 dargestellten Zahlen und Effekte lassen folgende Wertung zu:

Insgesamt kann dem Schulversuch nach dem vierten Jahr und dem dritten vollständigen Durchlauf von Schülergenerationen durch eine infolge des Schulversuches reformierte gymnasiale Oberstufe am Rosa-Luxemburg-Gymnasium (RLG) nach Einschätzung nicht nur des Berichterstatters, sondern auch der Gremien der Schule und der pädagogischen Koordinatoren **ein hoher und messbarer Erfolg bestätigt werden.**

Der Berichtersteller empfiehlt, angesichts des offensichtlichen Erfolgs und der hohen Annahme der mit dem Schulversuch verbundenen Angebote durch die Schüler der gymnasialen Oberstufe des RLG und durch deren Eltern, den Schulversuch in ein Regelangebot des RLG zu überführen und anderen Schulen - vor allem denen mit Schnelllemerzügen - die Option einzuräumen, dieses ebenfalls zu tun.

Berlin, den 30. September 2014

OStD R.Treptow
Schulleiter